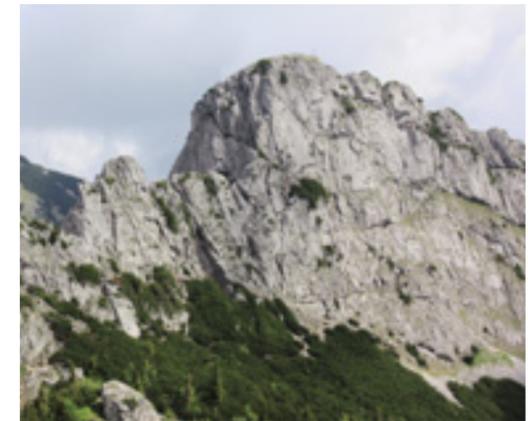


Text & Fotos: Thomas Otto

## Der rätselhafte **II. Grad**

### Klassische „leichte“ Felstouren in den Nordalpen

Die Nordalpen zwischen den Allgäuer Alpen im Westen und den Berchtesgadenern im Osten sind mit ihren unzähligen Anstiegen im II. Schwierigkeitsgrad eine gigantische Spielwiese für „Abenteuerbergsteiger“. Doch was muss man sich unter Zweier-Touren eigentlich vorstellen, und was sollte man wissen, um an solchen Touren Spaß zu haben?



*Der Westgrat der Ruchenköpfe, ein leichter Münchner Kletterklassiker*

Unterwegs im II. Grad – was bedeutet das? Man denkt an richtig lange, anstrengende und hochalpine Touren vom alten Schlag wie etwa die Überschreitung des Hochseilers am Hochkönigstock oder den steilen Aufstieg auf den Waxenstein im Wetterstein. Aber auch andere tolle Nordalpentouren, die mittels Seilbahn erheblich verkürzt werden können, schmücken sich mit dem II. Grad: Mit der Nordkettenbahn ist der Südgrat der Vorderen Brandjochspitze über Innsbruck schnell erreicht, die Taubensteinbahn rückt den Ruchenköpfe-Westgrat ein gutes Stück näher, und die Kanzelwandbahn aus dem Kleinen Walsertal macht die Überschreitung von der Hammerspitze zum Schüssler zu einer genussreichen Tagesunternehmung. Darum geht es: „ideologiefreies“ Bergsteigen unter Nutzung der vorhandenen Infrastruktur, und wenn keine da ist, muss man eben vier Stunden bis zum Einstieg wandern oder durch ein langes, einsames Karwendeltal radeln. Nordalpen-Bergtouren im II. Grad spielen sich zwischen diesen Gegensätzen ab.

Was sind das eigentlich für Touren und was braucht man, um sie zu begehen? Das Wichtigste vielleicht: Respekt vor dem II. Grad und vor ungesichertem Alpingelände. Iler-Touren sind ein etwas heikles Nischenthema, das leicht falsch aufgefasst wird. Sie bieten neben alpinem Vergnügen auch das ganze Bündel alpiner Gefah-

ren und eine erhöhte Gefahr abzustürzen, weil sie oft ausgesetzt sind, aber meist seilfrei begangen werden. Wanderer und Klettersteiggeher kommen nur selten in Kontakt mit dem II. Grad, für Kletterer fällt er unter den meist wenig beachteten Zustieg durch die Schrofen bis zum Wandfuß. Wege im II. Grad führen durch meist ungesichertes, alpines Felsgelände mit selten richtig gutem, meistens mäßigem, manchmal brüchigem Fels. Eben klassisches Bergsteigen. Das verlangt nach grundlegenden Kletterkenntnissen, alpiner Erfahrung, sicherem Tritt, Schwindelfreiheit und einer stabilen Psyche.

Du hast stundenlang griffigen, festen Fels unter den Fingern, steigst wie in einem magischen Bewegungsfluss kontinuierlich höher und bist dabei frei und souverän wie selten am Berg, weil du dich im Einklang bewegst und das ganze Sicherungsgerödel zu Hause blieb. Erlebnisse, die diesem Idealbild nahe kommen, bieten Iler-Touren immer wieder. Aber es gibt auch eine Kehrseite mit alpinen Gefahren und mentalen Schwächen. Klassische „leichte“ Felsanstiege sind viel wetterabhängiger als viele Wander- und selbst manche Klettertouren. Aus einer kurzen Mehrseillängenroute kann man sich meist rasch durch Abseilen zum Wandfuß zurückziehen. Wenn man dagegen bei Schlechtwetter über einen Iler-Grat absteigen muss, kann das ganz schön heikel werden. ►

Schrofenklettere im Regen, bei dichtem Nebel oder bei Föhnsturm führt schnell zu haarsträubenden Situationen; Altschnee vom letzten Winter kann eine Begehung genauso unmöglich machen wie eine vereiste Nordflanke an einem sonnigen Oktobertag. Deshalb ist bei diesen Touren Erfahrung und Besonnenheit oft wichtiger als besonderes Geschick im Klettern.

Man kann von Kalkfels im II. Grad keine Wunder erwarten. Es geht mitunter ziemlich rustikal und manchmal auch brüchig zu. Darauf sollte man sich einstellen, um sich dann hin und wieder freudig überraschen zu lassen – etwa im Wilden Kaiser am Lärcheck aus dem Nördlichen Griesschartl, im Wetterstein am oberen Ostgrat des Hohen Gaif oder am Westgrat der Schönfeldspitze im Steinernen Meer. Nie sollte man dem Fels blind vertrauen, sondern öfter mal

### Der II. Grad – ein Definitionsproblem

hintergrund

**Definition des II. Grades in neuen Alpenvereinsführern:** „Beim II. UIAA-Schwierigkeitsgrad beginnt die eigentliche Felsklettere, die Hände sind nicht nur zur Unterstützung des Gleichgewichts, sondern bereits zur Fortbewegung erforderlich! Dabei sind die Grundlagen der ‚Drei-Punkte-Haltung‘ bereits zu beachten. Für geübte Bergsteiger sind die Kletterstellen meist noch ohne Seilsicherung zu begehen.“

Die neueren Wander-Schwierigkeitsskalen des Schweizer Alpenclubs und der Alpenvereinsführer (erstmal im AV-Führer Berchtesgadener Alpen, 19. Aufl.) subsumieren so gut wie alle Touren des II. Grades unter den höchsten Grad T6 bzw. W6, der „äußerst schwierige / schwarze alpine Anstiege“ bezeichnet, während der II. Grad laut der traditionellen UIAA-Skala nur „mäßige (Kletter-) Schwierigkeiten“ verheißt. Diese unklaren und meist sehr knappen Definitionen lassen noch nicht viele Rückschlüsse auf die tatsächlichen Anforderungen einer konkreten Tour zu.

In der Realität zeigt sich, dass mit „II“ bewertete Routen sehr unterschiedliche Anforderungen an den Bergsteiger stellen und ein breites Schwierigkeitsspektrum abdecken. Denn über die tatsächliche Schwierigkeit einer solchen Tour entscheiden meist nicht die bloßen technischen Kletterschwierigkeiten, sondern vielfältige objektive Faktoren wie Sicherungsmöglichkeiten, Länge und Exponiertheit der Route, Brüchigkeit und Abgegriffenheit des Gesteins, steile Grashänge, Altschnee usw. Dazu kommen sub-

jektive Faktoren wie Erfahrung, Können, Fitness und psychische Stärke, die darüber entscheiden, ob man über eine ausgesetzte Felspassage spielerisch hinwegturnt oder sie als haarsträubend empfindet. In der Halle einen „Siebener“ klettern zu können, bedeutet längst noch nicht, dass eine Zweieroute im Gebirge zum Selbstläufer wird. Von der kurzen, heiteren Genusskraxelei bis zur zermürbenden Nervenprobe in hochalpinen, brüchigen Steilrinnen – hinter dem rätselhaften II. Grad verbirgt sich die ganze Bandbreite des klassischen Bergsteigens.

#### Literatur zum Thema:

- Alpenvereinsjahrbuch BERG 2009, S. 100–107, Dennis Cramer: Vergessener zweiter Grad. Ein Plädoyer zur Wiederentdeckung leichter Kletterrouten.
- Panorama 5/2009, S. 18, Andi Dick: Bergsteigen unter Echt-Bedingungen.
- Thomas Otto: Münchner Bergtouren. 45 Felstouren im II. Grad zwischen Salzburg und Oberstdorf. Erscheint in Kürze bei Rother.



Gras und Geröll: Alpines Gelände am Einstieg zum Ruchenkopf-Westgrat



Kleiner Mensch in wilder Umgebung: Kletterei am Hochkalter

mittels Dagegenklopfen die Festigkeit prüfen. Mit der nötigen Vorsicht kann diese Kletterei unglaublich Spaß machen und sehr beglückend sein. Die Touren vermitteln eben mit dem Steigen im Fels ein ursprüngliches bergsteigerisches Erlebnis. Auch andere alpine Spielformen sind reizvoll, können aber oft nicht mit dieser genialen Einfachheit punkten.

### Klassisches Bergsteigen: „Dann muss man eben vier Stunden bis zum Einstieg wandern ...“

Das bedeutet aber auch Anspannung, Respekt, manchmal Nerven vibrieren bis zum Gipfel. Im Steilgelände und sogar auf einem Grat ist es ohne Markierungen oft auch gar nicht so einfach, sich zu orientieren.

Wie kann man sich auf solche Touren vorbereiten? Zum Beispiel mit leichten Felsklettertouren am Seil (Hintere Goinger Halt Nordgrat) und mit einfachen Felstouren, bei denen man schon mal Hand an den Fels legen kann (Speckkarspitze Südwestgrat). Richtige Iler-Anstiege mit abgegriffenem Fels erlebt man auf den Normalwegen von Blankenstein und Geiselstein. Auch der Hochkranz-Ostgrat ist ein schöner „Kennenlern-Iler“. Der Südgrat des Kleinen Barmsteins, die Berchtesgadener Rinne des Großen Rotofenturms und der Westgrat der Ruchenköpfe sind zwar mit jeweils nur ein paar Seillängen ziemlich kurze Touren, aber schon sehr anspruchsvoll.



Ein Paradies für Liebhaber steiler Felstouren: der Wilde Kaiser



Zahlreiche Faktoren wie steiler Schnee oder Eis können die Schwierigkeit einer Iler-Tour erhöhen

Es gibt Iler, die fast jeder seilfrei geht, und andere Iler, in denen man oft Seilschaften sieht. Doch wo ist Sichern ratsam und sinnvoll? Letztlich liegt die Entscheidung bei einem selbst und beruht auf der persönlichen Einschätzung. Flexibel bleiben ist wichtig: Das Sichern kann spontan und situativ in einzelnen Passagen nötig sein, aber andererseits möchte man natürlich auch nicht ständig das Seil aus- und einpacken. In manchen Steilflanken löst die

### Wer eine Iler-Route begehen möchte, sollte alpin erfahren und gut trainiert sein

Benutzung eines Seils Steinschlag aus, wie zum Beispiel am Kleinen Waxenstein in der Nordwestflanke zum Mannl. Oft trifft man auf ausgesetztes Iler-Gelände mit mäßiger Felsqualität, in dem nichts zur Sicherung vorbereitet ist. Dann wiederum begegnet man regelmäßig alten, zum Teil rostigen Schlaghaken – z. B. am Hoher-Gaif-Ostgrat oder dem Schönfeldspitze-Westgrat. Einige Iler-Touren bieten ausnahmsweise sogar gebohrte Standplätze und können bei Bedarf von Stand zu Stand durchgesichert werden, etwa an der



Typische Begleiterscheinung einer Iler-Tour: ein steiler, rutschiger Zustieg

Südflanke der Sonnenspitze, am Hüttengrat des Aggensteins sowie am Normalweg von Ruchenköpfen und Geiselstein. In Buchform – und damit aufbereitet durch das Qualitätsmanagement eines Alpinverlags – gab es lange keine Publikation zu den Nordalpentouren im II. Grad. Enthusiasten griffen deshalb oft ▶

ALPENGASTHOF · PENSION  
**PRAXMAR**  
Gästehaus SCHWARZERHOF

**ERLEBNISURLAUB IM SCHÖNSTEN TALABSCHLUSS NORDTIROLS**

Praxmar ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Familien und Naturliebhaber genießen abwechslungsreiche Urlaubstage inmitten einer atemberaubenden Bergkulisse. Genießen Sie die Ruhe und die Kraft der Tiroler Alpen.

**Familien-Wander-Highlight**  
buchbar vom 01. September bis 30. Oktober 2011

**Ihr Vorteilspreis:**

- Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr gratis
- Inkl. Wanderkarte, Leih-Wanderstöcke
- Inkl. Jause und Marschtee
- Inkl. Angelkarte, ...

5 UN ab € **225,-** p.P. im DZ „Standard“ inkl. HP  
5 UN ab € **150,-** p.P. im App. ohne Verpflegung  
Details auf [www.praxmar.at](http://www.praxmar.at)

**TELEFON +43 (0)5236 212 • INFO@PRAXMAR.AT • WWW.PRAXMAR.AT**

auf die Bücher von Walter Pause aus den 1960er-Jahren zurück wie etwa „Im leichten Fels“ und „Im Kalkfels der Alpen“. Außerdem findet man Iler-Touren natürlich in den Gebiets-Alpenvereinsführern des Bergverlags Rother. Ausschließlich dem „Iler“ widmet sich eine aktuelle Neuerscheinung mit dem Titel „Münchner Bergtouren: 46 Felstouren im II. Grad zwischen Salzburg und Oberstdorf“, mit GPS-Tracks, erscheint in Kürze bei Rother.

*Iler-Routen können sich noch im Urzustand befinden, aber auch mit modernen Bohrhaken ausgestattet sein*

Hinter den nüchternen Routenbeschreibungen verbergen sich oft intensive Gefühle: Du bist ständig, manchmal über Stunden ungesichert – bleib konzentriert! – ja, der Anstieg passt, du bewegst dich gut, keine Unsicherheit aufkommen lassen, zwischendurch das Wetter checken, bleib kontrolliert, jetzt sollte es doch endlich mal einfacher werden, du bekommst nichts geschenkt – und dann springt dir spontan das Lachen ins Gesicht, wenn schließlich doch das Gipfelkreuz auftaucht! Danach kommt vielleicht die große Entspannung, weil ein Wanderweg zurück ins Tal führt. Aber oft

**Ernst Platz und sein 12-Apostel-Grat**

historie

Der 12-Apostel-Grat in den Ammergauer Alpen verbindet den Pilgerschrofen mit dem Säuling. Er bietet exponierte Kletterei mit Blick auf die Füssener Seen und die Königsschlösser. Der Grat wurde 1904 vom Bergmaler, Zeichner und Alpinisten Ernst Platz erstbegangen und ist auch heute noch eine Abenteuer-tour: Bis auf kleine Metallplättchen mit den Apostelnamen, die auf den Felsköpfen verteilt sind, ist der Grat im Urzustand geblieben, so wie Platz ihn vorfand.

Kletterfertigkeit, Orientierungssinn, Kenntnisse im Abseilen und auch im Einrichten von Abseilstellen sind hier gefragt. Wird an den betreffenden drei Stellen abgeseilt, geht die Kletterei nicht über II hinaus, andernfalls ist bis zum IV. Grad abzuklettern. Gut neun Stunden sollte man für die Tour veranschlagen. Auch für uns war die Begehung ein Abenteuer. Ende Oktober 2009 waren wir allein am Grat. In der steilen Abstiegsrinne zur Scharte vor dem Schlussanstieg lag schon Schnee, und die Säulingwiese erreichten wir erst mit dem letzten Tageslicht. Dann mit Stirnlampen hinunter zum Säulinghaus und in tiefster Nacht zurück ins Tal.

Der 12-Apostel-Grat ist bis heute ein Geheimtipp – viel unbekannter als sein Erstbegeher. 1867 in Karlsruhe geboren, kam Ernst Platz 1890 nach München, um seinen Traum zu leben, die Arbeit als Künstler und den Bergsport miteinander zu verbinden.

In den Alpen gelang ihm 1895 die erste führerlose Durchsteigung der Watzmann-Ostwand. 1898 bestieg er den Kilimandscharo, 1903 und 1911 nahm er an zwei Kaukasusexpeditionen teil.

Doch während seine Bergmalerei zwar gekonnt, aber eher genrehaft-akademisch und gewerblich wirkt, überzeugt Platz auch heute noch mit seinen genau beobachteten und detailreichen Bergsteigerstudien, etwa zum Rissklettern, Plattenklettern und Abseilen. Auf der Website [www.ernst-platz.de](http://www.ernst-platz.de) sind Bilder aus allen Schaffensbereichen zu sehen, darunter auch die eindrucksvolle Zeichnung „Am Brett, Abstieg von der Zugspitze, um 1900“ und eine schöne Karikatur zum Mauerhakenstreit von 1911: „Aber meine Herren Menschen! Das ist entschieden unlauterer Wettbewerb!“



Fast schon eine magische Linie: der direkte Schönfeldspitze-Westgrat



Hier lieber mit Seil: am Zettenkaiser-Westgrat

ist da auch kein Weg, sofort ist die Anspannung wieder da – oder sie ging gar nicht erst weg, die Gipfelbrotzeit wollte nicht wirklich schmecken –, wieder Zweifel an der Wegfindung, eine Schrofenflanke oder steiler Schutt, kein Mensch weit und breit ... und dann doch endlich zurück im vertrauten Terrain, und das Gefühl, etwas Besonderes, Tiefergehendes am Berg erlebt und durchgestanden zu haben. Und all das, obwohl es „nur“ ein Iler war ... ◀

Tourentipps: ab Seite 30



Thomas Otto (47), arbeitet seit 1999 als Redakteur und freier Journalist für IT- und für Bergsportthemen in München. Er ist Bergsteiger, Kletterer von Halle bis alpin und Fachübungsleiter Alpinklettern für die Sektionen München & Oberland.

Dem Himmel ein Stück näher...

über 300 Kletterrouten in Salzburgs Kletterregion Nr. 1



**Aufregend vielseitig!**

...mit kostenlosem Anfängerkletterkurs für Kinder!

- Indoor Training im Hotel an der Boulder/Kletterwand
- geführte Wanderungen täglich von Montag bis Freitag gratis
- 200 km Wanderwege in allen Schwierigkeitsgraden
- gratis Wanderbus ab Haustüre zu umliegenden Almen und Wanderausgangspunkten
- Ihr Hotelbett wird bei mehrtägigen Touren nur zu 50% berechnet
- 3D-Bogenparcours in der Bacherklamm
- Ausritte im freien Gelände für Erwachsene
- Reiten für Kinder gratis
- Nordic Walking, Kneippbach, GEOcaching
- Mountainbikeverleih mit Tourenvorschlägen
- Sportplatz mit Flutlicht für Fußball, Basket- oder Volleyball...
- Professionelle und liebevolle Kinderbetreuung

Online buchen und informieren: [www.hotel-neubergerhof.at](http://www.hotel-neubergerhof.at)  
Feriengut & Hotel ...mein Neubergerhof\*\*\*\* im Salzburger Land  
5532 Filzmoos T: 0043 (0)6453 8381 [urlaub@hotel-neubergerhof.at](mailto:urlaub@hotel-neubergerhof.at)

Gutschein für Latschenkieferfußbalsam

Bitte Coupon beim Einchecken abgeben.



➔ Über 300 Kletterrouten & 200 km Wanderwege rund um Bischofsmütze und Dachstein.

➔ Jetzt buchen:  
**Bergfexwoche 10.09.-17.09.11**  
(mit 2 Hüttenübernachtungen)  
**Wandern & Wellness**  
03.09.-02.11.11  
(4xÜN/HP + € 40,- Getränkegutschein)

... mein **Neubergerhof** \*\*\*\*  
Der Bergspezialist